



PIOTR A. OWSIŃSKI* – KRAKÓW

**DIE PFARMATRIKELN DES 19. JAHRHUNDERTS.
EINE VERGLEICHENDE STUDIE IM LICHT
DER KODIKOLOGIE UND TEXTOLOGIE**

**THE PARISH REGISTERS FROM THE 19TH CENTURY.
A COMPARATIVE STUDY IN THE LIGHT
OF THE CODICOLOGY AND TEXTUAL STUDIES**

**PARAFIALNE AKTY METRYKALNE Z XIX WIEKU.
STUDIUM PORÓWNAWCZE W ŚWIETLE
BADAŃ KODYKOLOGICZNYCH I TEKSTOLOGICZNYCH**

Abstract

The paper, involving a codicological and textological analysis, attempts to identify specific features of the Polish and Russian administrative language in the entries of the registers of baptisms, marriages and burials from Busko-Zdrój in the 19th century. The aim of the research is also to answer the question how the parish registers were constructed and what functions they had. Furthermore there are examined the differences in the texts of the entries in the particular registers. The author focuses on the structure and characteristics of different entries in the diverse parochial registers. The research area defined in such a manner is based on the outlining of structure and the function of the parish registers and their notes in the context of the church administrative office's functioning as well as of the circumstances of day-to-day life of the town inhabitants.

Keywords: parish register; text linguistics; codicology; church office; religious archives

* Piotr A. Owsinski – dr nauk humanistycznych w dyscyplinie językoznawstwo, Instytut Filologii Germańskiej, Uniwersytet Jagielloński w Krakowie

e-mail: piotr.owsinski@uj.edu.pl

<https://orcid.org/0000-0001-7862-3345>

Zusammenfassung

Der vorliegende Beitrag ist als Versuch einer kodikologischen und textologischen Vergleichsstudie der Besonderheiten der polnischen und russischen Verwaltungssprache in den Pfarrmatrikeln der Tauf-, Ehe- und Sterbebücher aus Busk-Zdrój aus dem 19. Jahrhundert konzipiert. Er verfolgt das Ziel, die Frage nach der Struktur der Pfarrbücher und ihrer Funktionen zu beantworten. Darüber hinaus sollen die Unterschiede in den Eintragungen der einzelnen Bücher sowie die Struktur und die Merkmale der verschiedenen Einträge in den einzelnen Kirchenbüchern analysiert werden. Das derart umrissene Forschungsgebiet ist wiederum verankert in der Untersuchung der Struktur und Funktion von Kirchenbüchern sowie deren Vermerken im Kontext der Funktionsweise der Pfarrkanzlei und der Umstände des Alltagslebens der Stadtbewohner.

Schlüsselwörter: Pfarrmatrikel; Textologie; Kodikologie; Pfarramt; Kirchenarchive

Streszczenie

Artykuł stanowi próbę kodykologicznego i tekstologicznego studium porównawczego specyficznych cech polskiego i rosyjskiego języka administracyjnego w adnotacjach metrykalnych ksiąg ochrzczonych, zaślubionych i zmarłych z Buska-Zdroju z XIX wieku. Celem eksploracji jest próba odpowiedzi na pytanie o budowę ksiąg parafialnych oraz ich funkcje. Ponadto analizowane będą różnice w notach poszczególnych ksiąg, jak również struktura i cechy charakterystyczne różnych wpisów w konkretnych rejestrach parafii. Tak zarysowany obszar badania zakotwiczony jest z kolei w badaniach struktury i funkcji rejestrów parafialnych oraz ich adnotacji w kontekście funkcjonowania kancelarii parafialnej, jak również okoliczności życia codziennego mieszkańców miasta.

Słowa kluczowe: księga parafialna; tekstologia; kodykologia; kancelaria parafialna; archiwa kościelne

Einleitung, theoretische Vorbemerkungen und Zielsetzung

Die vorliegende Studie versteht sich als Versuch des Vergleichs und der Konfrontation der Untersuchungsergebnisse von Forschungsarbeiten¹ zum Thema der

¹ An dieser Stelle handelt es sich um die nachstehenden Studien: P.A. Owsński, *Adnotacja w parafialnym Liber Natorum (1864-1869) jako rodzaj tekstu. Studium tekstologiczno-kodykologiczne*, „tekst i dyskurs – text und diskurs”, 15 (2021) S. 539-560; P.A. Owsński, *Adnotacja w rosyjskim «Liber Copulatorum» (1868-1882) jako rodzaj tekstu w świetle analizy tekstologiczno-kodykologicznej*, „Acta Neophilologica”, 1 (XXIV) (2022) S. 17-38; P.A. Owsński, M. Mordań, *Zapis' v russkoôzyčnoj metričeskoj knige XIX veka «O rodivšihsâ» v aspekte tekstologičeskih i kodikologičeskih issledovanij*, „Slavia Orientalis”, 70 (4) (2021) S. 851-872; P.A. Owsński, *Tekstologiczno-kodykologiczne studium przypadku polskojęzycznej metryki zgonu w Liber Mortuorum (1867-1878) jako rodzaju tekstu*, „Białostockie Archiwum Językowe”, 22 (2022) S. 249-271; P.A. Owsński,

einzelnen ältesten, sich im Pfarramt der römisch-katholischen Kirche der Unbefleckten Empfängnis der Heiligen Jungfrau Maria in Busko-Zdrój² befindenden Kirchenmatrikeln. Im Beitrag wird aber in erster Linie das Anliegen verfolgt, an den Beispielsfällen von den erwähnten Kirchenbüchern aus dem 19. Jahrhundert zu zeigen, was für ein Informationspotential darin steckt, was für Determinanten die Entstehung der darin enthaltenen Einträge bedingen, wie die unter die Lupe genommenen Kirchenregister aufgebaut sind, und letztendlich wie sie im Kontext des Pfarramtes sowie im Zusammenhang mit den Lebensumständen der Stadtbewohner funktionieren konnten. Da die Sammlung, Verwahrung, Sicherung und Zurverfügungstellung des auf den Blättern der Kirchenbücher verewigten und dadurch vor dem Vergessen geschützten Inhalts im Brennpunkt der vorliegenden Studie stehen, lässt sie sich zweifelsohne den wissenschaftlichen Beiträgen zuordnen, die sich auf die Praxis der Aufbewahrung der Dokumente der katholischen Kirche konzentrieren. Dabei soll die Tatsache in den Vordergrund gerückt werden, dass die Untersuchung der Pfarrmatrikeln in der Forschung hauptsächlich aufgrund des erschwerten Zugangs zu den in den Pfarrämtern verwahrten Archivalien noch unterrepräsentiert ist. Die Analysen des Inhalts der Kirchenbücher, die eine interessante Quelle des Wissens über die lokale bzw. regionale Geschichte sind, lassen sich als wertvoller Spiegel der Lebensbedingungen der Gesellschaften aus der Vergangenheit nicht nur für Historiker und Soziologen, sondern auch für die ihre Verwandtschaftsverhältnisse genealogisch untersuchenden Menschen ansehen. In solch einer Forschung nehmen die Kirchenbücher die prägende Rolle vor allem wegen des hohen Grades ihrer Glaubwürdigkeit ein, denn sie standen einerseits unter Kontrolle sowohl der kirchlichen als auch der weltlichen Behörden, andererseits betrafen ihre gleich nach dem Eintreten eines Ereignisses aufgezeichneten Eintragungen alle Gesellschaftsschichten. Von Relevanz ist ebenfalls die große Menge der darin enthaltenen Informationen im Gegensatz zu sich durch eine lakonische Art des Ausdrucks charakterisierenden Einschreibungen der Gegenwart³.

Die Notwendigkeit der obligatorischen Registrierung des Personenstandes in der katholischen Kirche wurde mittels der Beschlüsse des Trienter Konzils (1545-1563) eingeführt und im Jahre 1577 vom polnischen Klerus angenommen. Ab diesem Jahr fängt die Eintragung von Geburten, Eheschließungen und Sterbefällen in Polen an. Im 19. Jahrhundert wurden die kirchlichen Direktiven bezüglich der Personenstandsunterlagen in den *Code civil (Code Napoléon)* miteinbezogen, der zuerst im Herzogtum Warschau (1807-1815) und dann auch im Königreich Polen (1815-1832) in Kraft war. Wegen des auf die Führung der Bücher nicht richtig vorbereiteten Personals blieben die Geistlichen weiterhin dafür zuständig. Angefertigt wurden immer zwei Exemplare des Buches, von denen das Unikat im Gebrauch des Pfarramtes war und das Duplikat in die Diözese und dann an das Amt der Gouvernement-Behörde geschickt wurde. 1868 trat der Erlass des russischen

Der Sterbebucheintrag als Textsorte. Versuch einer textlinguistischen Analyse anhand von Einträgen in einem Liber Defunctorum aus dem 19. Jahrhundert, „Studia Linguistica“, 42 (2023) S. 75-93.

² Busko-Zdrój – eine Kreisstadt mit fast 20 000 Einwohnern in der Woiwodschaft Heiligkreuz, ca. 50 km südlich von Kielce und ca. 90 km nördlich von Krakau gelegen.

³ G. Sztandera, *Akta metrykalne parafii Korczew*, „Biuletyn Szadkowski“, 15 (2015) S. 226.

Zaren in Kraft, dem zufolge die bis zum Jahr 1914 geltende Pflicht den polnischen Geistlichen auferlegt wurde, die Pfarrmatrikeln in russischer Sprache zu verfassen⁴.

Abriss der Geschichte des Verwalters der archivischen Sammlung

Wie bereits angedeutet, ist das Pfarramt der römisch-katholischen Kirche der Unbefleckten Empfängnis der Heiligen Jungfrau Maria in Busko-Zdrój der Verwalter der archivischen Sammlung, die der Analyse im vorliegenden Beitrag unterzogen wird.

Die Kirche zusammen mit dem nahe gelegenen Pfarrhaus wurde mitten in der Stadt auf einem Hügel errichtet. Das jetzige Kirchengebäude steht auf dem Platz eines älteren, romanischen Gotteshauses, dessen erste urkundliche Erwähnung auf das 12. Jahrhundert zurückgeht. In den Jahren 1180-1820 gehörte es zum Klosterkomplex des weiblichen Zweiges des Prämonstratenserordens, der im 19. Jahrhundert kraft des Erlasses des russischen Zaren aufgelöst wurde. Im 15. Jahrhundert wurde die neue Kirche erbaut, die aber im ausgehenden 16. Jahrhundert abbrannte. Ihr Wiederaufbau dauerte bis zum Jahr 1621. Bei dieser Gelegenheit wurden einige wenige architektonische Veränderungen vorgenommen. Man baute beispielsweise an das Hauptgebäude die St.-Anna-Kapelle an, die später in die Kapelle der Schwarzen Madonna umbenannt wurde. Zu Beginn des 19. Jahrhunderts wurde die Kirchenfassade umgebaut. Bei dieser Gelegenheit installierte man auch einen neuen Altar. Im Jahre 1820 wurden sowohl die Stadt als auch die Kirche samt den nahe stehenden Klostergebäuden durch einen verheerenden Brand zerstört. Der rasche Wiederaufbau des Gotteshauses fiel mit der Auflösung des Prämonstratenserordens zusammen und seit dieser Zeit übt es die Funktion einer allgemein zugänglichen Pfarrkirche aus. Dies brachte wiederum die weiteren Umbauarbeiten mit sich: Der Eingang zur Kirche wurde auf die gegenüberliegende Seite verlegt. Infolgedessen wurde die Orientierung der Kirche von der West-Ost- in die Ost-West-Richtung verändert, d. h. der Altar befindet sich seit dieser Zeit an der Westwand. Auf dem Kirchenplatz sind die Statue der Heiligen Jungfrau Maria aus dem Jahr 1738 sowie der gegen Ende des 19. Jahrhunderts erbaute Glockenturm zu bestaunen⁵.

Untersuchungskorpus, seine Einbettung und kodikologische Beschreibung

Das zu analysierende Forschungskorpus bilden die frühesten, aus dem 19. Jahrhundert stammenden Pfarrmatrikeln, die nach wie vor ein Teil der Sammlung der

⁴ E. Tarkowska, *Prawne kształtowanie się instytucji rejestracji stanu cywilnego na ziemiach polskich do roku 1986*, Białystok 2015, S. 13-52; W. Hrynicki, *Organizacja rejestracji stanu cywilnego w Polsce w ujęciu historycznym*, „Ius Novum”, 10 (4) (2016) S. 359; P. Szkutnik, [Recenzja]: *Prawne kształtowanie się instytucji rejestracji stanu cywilnego na ziemiach polskich do roku 1986*, Ewelina Tarkowska, Wydawnictwo Prymat, Białystok 2015, ss. 181, „Archiwa, Biblioteki i Muzea Kościelne”, 112 (2019) S. 520-523; J. Waluś, [Recenzja]: *Księgi metrykalne Pomorza Zachodniego*, „Colloquia Theologica Ottoniana”, 1 (2010) S. 144.

⁵ R. Grodecki, *Dzieje klasztoru premonstratenskiego w Busku w wiekach średnich*, Kraków 1913; M. Jurecki, *Ponidzie. W świętokrzyskim stepie*, Kraków 2007; D. Kalina, *Kościół pw. Niepokalanego Poczęcia NMP w Busku-Zdroju*, in: *Kościół pw. Niepokalanego Poczęcia NMP w Busku-Zdroju. Praca zbiorowa*, D. Kalina (Hrsg.), Busko-Zdrój 2014, S. 49-76.

Pfarrkanzlei sind, d. h. sie wurden dem Archiv der Diözese Kielce noch nicht übergeben. Die früheren Kirchenbücher sowie andere Dokumente wurden entweder im Brand (1820) zerstört oder kamen abhanden. Somit markieren die untersuchten Libri den Beginn der archivalischen Bestände der in Busko ältesten Pfarrkanzlei und lassen sich als erste Bücher innerhalb der konkreten Bücherserien ansehen.

Hierbei soll jedoch in den Vordergrund gerückt werden, dass die Kirchenregister innerhalb des Verwaltungskontextes einer Pfarrkanzlei – besonders in vergangenen Zeiten – bestimmt als Amtsbücher betrachtet werden dürfen. Unter Berufung auf Richter, Franz, Hartmann und Pätzold wird ein Amtsbuch als Verwaltungs- oder Geschäftsschriftgut in Form von innerhalb einer bestimmten Zeit registrierten Aufzeichnungen definiert, für das in erster Linie eine Buchform und ein Nacheinander- bzw. Aufeinander-Charakter emblematisch sind⁶.

Die Entwicklung des Amtsbuchs als eine bis heute gebräuchliche Form von Verwaltungs- bzw. Geschäftsschriftgut setzte bereits im Frühen Mittelalter ein und diente in besonderer Weise [...] der Sicherung und Wahrnehmung herrschaftlicher Rechte. [...] Wesentliche Funktionsbereiche für den Gebrauch des Amtsbuchs waren somit der Nachweis und die Sicherung von Rechten, die Wirtschaftsführung und das Rechnungswesen, die Dokumentation von Beratungen und Verhandlungen sowie die Steuerung von Abläufen. Angelegt wurden Amtsbücher dementsprechend in besonderem Maße, um Tätigkeiten der Verwaltung (im weitesten Sinne) und der Justiz zu unterstützen, aber auch im Kontext wirtschaftlicher Aktivitäten⁷.

Ferner verweist Kretzschmar ebenfalls auf die Vielfalt diverser Typen von Amtsbüchern, die sich infolge einer zunehmenden Professionalisierung der Verwaltung und ihrer Schriftlichkeit seit dem Spätmittelalter entwickelte und

[...] deren Ausgestaltung in der Frühen Neuzeit dann auch zunehmend in Verbindung mit der Einrichtung von Registraturen und Archiven und dem entstehenden Aktenwesen stand. Dieser Prozess vollzog sich in vergleichbarer Weise in den weltlichen und geistlichen Territorien, einschließlich der kleineren Herrschaften, wie auch in den Städten und im kirchlichen Bereich [...]⁸.

Im Vorliegenden wird die Gliederung der historischen Amtsbücher hinsichtlich der ein gegebenes Buch führenden Institution angenommen. Aufgrund dessen lassen sich die Gerichtsbücher (Gerichtsprotokolle), Stadtbücher und eben Kirchenbücher unterscheiden. Die Einträge in den Letzteren beleg(t)en einerseits die Regelung

⁶ G. Richter, *Lagerbücher- oder Urbarlehre. Hilfswissenschaftliche Grundzüge nach württembergischen Quellen*, Stuttgart 1979, S. 24; E.G. Franz, *Einführung in die Archivkunde*, Darmstadt 1993, S. 55; J. Hartmann, *Allgemeine Entwicklung des Amtsbuchwesens*, in: *Die archivalischen Quellen. Mit einer Einführung in die Historischen Hilfswissenschaften*, F. Beck, E. Henning (Hrsg.), Köln–Weimar–Wien 2004 S. 40; S. Pätzold, *Zwischen archivischer Praxis und kulturgeschichtlichem Paradigma. Jüngere Ansätze der Amtsbuchforschung*, in: *Amtsbücher als Quellen der landesgeschichtlichen Forschung (Westfälische Quellen und Archivpublikationen*, Bd. 27, W. Reininghaus, M. Stumpf (Hrsg.), Münster 2012, S. 9-10.

⁷ R. Kretzschmar, *Amtsbücher*, „Südwestdeutsche Archivalienkunde“, <https://www.leo-bw.de/themenmodul/sudwestdeutsche-archivalienkunde/archivaliengattungen/amtsbuecher> (Zugriff: 12.08.2023).

⁸ Kretzschmar, *Amtsbücher*.

und die Organisation der Tätigkeit des Pfarramtes im breitesten Sinne, andererseits betreffen sie – größtenteils in chronologischer Reihenfolge – die Registrierung oder Bezeugung der historisch öffentlich-rechtlichen Handlungen. Von Bedeutung ist jedoch, dass der letztere Tätigkeitsbereich des Pfarramtes gegenwärtig von den (staatlichen bzw. städtischen) Standesämtern übernommen wurde. Generell sind zwei Hauptgruppen der Kirchenbücher unterscheidbar:

- 1) die offene Gruppe der von den Bedürfnissen der konkreten Pfarrei abhängigen Konsistorialbücher, die keinen öffentlich-rechtlichen Charakter aufweisen. Sie thematisieren die allgemeine Tätigkeit der Pfarrei sowie deren Funktionieren und Organisation, z. B. *Status animarum*, Bücher mit Ankündigungen, Bücher mit Aufgeboten, Krankensalbungsbücher, Firmungsregister oder Kommunikantenregister;
- 2) die geschlossene Sammlung der Kirchen- bzw. Pfarrmatrikeln mit der öffentlich-rechtlichen Bedeutung, die nun als Kirchenbücher *sensu stricto*⁹ bezeichnet werden. Dazu gehören:
 - a) Taufbücher (Taufregister, *Libri Baptisatorum*, *Libri Natorum* [≈ Bücher der Neugeborenen]),
 - b) Heiratsbücher (*Libri Matrimoniorum*, *Libri Copulatorum*),
 - c) Sterbebücher (*Libri Mortuorum*, *Libri Defunctorum*, *Libri Sepulorum* [≈ Bücher der Begrabenen]),
 - d) Konfirmandenbücher (Konfirmationsregister);
- 3) außer den oben genannten Kirchenbüchern finden auch Summarien, Schmierbücher und möglichenfalls Kirchenchroniken gelegentlich ihren Gebrauch in der Pfarrkanzlei.

Neben diesen oben erwähnten Sorten von Libri gibt es auch noch zwei Gruppen der Kirchenbücher höheren Rangs:

- 1) die bischöflichen Bücher (u. a. *Acta episcopalia*, *Libri functionum pontificalium*, *Libri beneficiorum*, *Libri retaxationum*, *Libri functionum* und *Libri visitationis*) sowie;
- 2) die Domkapitel-Bücher (u. a. *Acta actorum capituli*, *Libri instalationum*)¹⁰.

Im Brennpunkt der vorliegenden Studie stehen also die Pfarrmatrikeln aus Busko-Zdrój, welche als Kirchenbücher *sensu stricto* in der obigen Auflistung zu bezeichnen sind. Wie bereits angedeutet, wurden hier lediglich die ersten Libri (Tauf-, Heirats- und Sterbebuch) innerhalb ihrer Bücherserien im Buskoer Pfarramt erforscht, deren Eintragungen in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts in polnischer, russischer oder auch polnischer und russischer Sprache verfasst wurden.

Einband

Das gemeinsame Merkmal aller hier untersuchten Bücher ist u. a. ihr auf Polnisch, in schwarzer Tinte verfasster Titel, der auf den Papieraufklebern zu sehen ist:

⁹ Da sich die andere Bezeichnung der Kirchenmatrikeln mit der Benennung der gesamten Büchersammlung deckt, wird nun der Terminus *Kirchenbücher sensu stricto* gebraucht, um das potenzielle Missverständnis zu vermeiden.

¹⁰ Waluś, *Księgi metrykalne Pomorza Zachodniego*, S. 142-143; J. Szymański, *Nauki pomocnicze historii*, Warszawa 2012, S. 467.

- *Akta Urodzonych od 1864 do 1869 r.* (≈ dt. Taufbuch von 1864 bis 1869, TB);
- *Akta Zaślubionych od 1868 do 1882 r.* (≈ dt. Heiratsbuch von 1868 bis 1882, HB);
- *Akta Zmarłych od 1867 do 1878 r.* (≈ dt. Sterbebuch von 1867 bis 1878, SB).

In den 1940er Jahren wurden diese Aufkleber mit den Kontaktangaben der lokalen Buchbinderei von einem Drucker an die Vorderdeckel der Bücher angeklebt. Alle drei Register haben die Form eines separaten, geschlossenen, einheitlichen Ganzen, in das die einzelnen Eintragungen reinschriftlich verzeichnet wurden. Sie haben einen gut erhaltenen Pappeinband, dessen Rücken und Ecken mit Leinen überzogen wurden. Auf den Buchrücken gibt es kleine Papierstreifen mit dem Titel des Buches und / oder mit einer handschriftlichen Notiz über den Zeitrahmen der Buchnutzung (Abb. 1):

- TB: *AKT CHRZTU 1864-1869(1-183)* Größe des Streifens: (58 x 71 mm)¹¹;
- HB: *1868/-/ 1882* Größe des Streifens: (56 x 66 mm);
- SB: *1867-1878* Größe des Streifens: (53 x 65 mm).



Abb. 1. Vorderdeckel mit dem Titel des Buches

¹¹ Der Streifen auf dem Buchrücken des TB ist stark verblüht und heute eigentlich unleserlich. Die Interpretation dieses Sachstandes stützt sich aber sowohl auf die noch sichtbare Spur der Schrift auf dem Streifen als auch auf die ähnliche Lösung im Fall der parallelen Bücher.

Buchblock

Buch	Buchblock mit Einband	Buchblock ohne Einband	Zahl der Blätter	Größe der Papierblätter	Breite der Seitenränder	Zahl der Einträge	Sprache
TB	30 mm	19 mm	231	200 mm x x 330 mm	28-31 mm	1038	Polnisch / Russisch (ab 1868)
HB	20 mm	16 mm	140	240 mm x x 325 mm	29-43 mm	489	Russisch
SB	26 mm	19 mm	196	205 mm x x 325 mm	26-44 mm	1323	Polnisch / Russisch (ab 1868)

Der obigen Tabelle ist zu entnehmen, dass sich die einzelnen Register sowohl hinsichtlich der äußeren Merkmale ihrer Buchblöcke als auch in Bezug auf die Sprache, in welcher die darin enthaltenen Einträge verfasst wurden, voneinander unterscheiden. Die Tatsache, dass das HB vollauf in russischer Sprache verfasst wurde, lässt sich darauf zurückführen, dass es gerade in diesem Jahr angelegt wurde, in welchem der Zarenerlass betreffs der in der öffentlichen Dokumentenverwaltung gebrauchten Sprache in Kraft trat (vgl. oben). Aufgrund dessen musste solch eine Dokumentation auf Russisch geführt werden.

Die nicht linierten, mit Seitenrändern versehenen Seiten aller Kirchenbücher wurden mit Bleistift in der rechten oberen Ecke paginiert. Im SB lässt sich aber bemerken, dass dem Blatt 187 eine separate Sammlung von später beigelegten Karten (16 Seiten) mit eigener Paginierung folgt. Erst danach kommt die letzte Karte des Buches mit der Nummer 188. Der Grund eines solchen Sachstandes liegt wahrscheinlich darin, dass man alle Einträge aus dem Jahre 1878 in den einen Buchblock einschreiben wollte. In allen Handschriften sind unterschiedliche Schreiberhände feststellbar. Ihre Blätter sind in gutem Zustand und wurden nicht beschädigt. Die mancherorts im HB und im polnischen Teil des SB angetroffenen einzelnen Beschädigungen der Karten (z. B. Karte 77 des HB) oder sporadische Streichungen, Rasuren und Ergänzungen erschweren das Lesen des Textes überhaupt nicht. Am äußeren unteren Rand jeder Recto-Seite aller Kirchenbücher kann eine deutliche Beschmutzung festgestellt werden, die sich mit dem häufigen Durchblättern der Registerblätter erklären lässt. Die Eintragungen in allen Büchern wurden immer chronologisch verzeichnet, wobei die konkreten Kalenderjahre die konkreten Teile der Bücher markieren.

Am oberen Rand jeder Recto-Seite findet sich der Abdruck des Stempels *X.T.K. D.D.W* und / oder (in kyrillischer Schrift) *DEKAN"/ STOPNICKOGO*¹²

¹² Stopnica – eine Stadt in der Woiwodschaft Heiligkreuz, ca. 16 km östlich von der heutigen Kreisstadt Busko-Zdrój, bis 1915 Kreisstadt.

DEKANATA¹³ (z. B. auf den beigelegten Karten des SB), der über die Zugehörigkeit der Pfarrei zum Dekanat Wiślica samt den Anfangsbuchstaben des Vor- und Nachnamens des Dekans nach der häufig im polnischen Brauch verwendeten Abkürzung „X.“ (von *ksiądz* ‚Priester‘): *X.T.K. D.D.W* (= *ks. T. K. Dziekan Dekanatu Wiślickiego* ‚Pfr T. K. Dekan des Dekanats Wiślica‘¹⁴) informiert. Später wurde aber die Pfarrei in Busko an das Dekanat Stopnica angeschlossen, was der Stempel auf den anderen Blättern eindeutig beweist. Im HB können stellenweise die später in polnischer (meistens aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts) oder russischer (Beginn des 20. Jahrhunderts) Sprache, hinzugefügten zusätzlichen Informationen über das Todesdatum und den Sterbeort einer konkreten Person gefunden werden (Abb. 2).

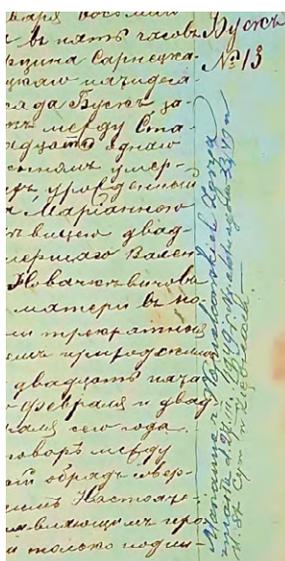


Abb. 2. Notiz mit den zusätzlichen Informationen am Seitenrand neben einer Heiratsurkunde

An den äußeren Seitenrändern jedes Buches sind die Namen der zur Pfarrei gehörenden Ortschaften vorfindbar, in denen die neugeborenen Kinder, die Jungverheirateten oder die verstorbenen Personen wohnhaft waren. Die Ortsnamen sind immer in solcher Sprache geschrieben, in welcher der gesamte Eintrag verfasst wurde:

¹³ Jedes Mal stützt sich die Transliteration auf PN-ISO 9:2000, https://centrum.nukat.edu.pl/images/files/instrukcje_procedury/transliteracja/NUKAT_PN_ISO_9_pelna_tabela.pdf (Zugriff: 14.08.2023).

¹⁴ Wiślica – eine Stadt in der Woiwodschaft Heiligkreuz, ca. 16 km südlich von der heutigen Kreisstadt Busko-Zdrój.

TB (polnischer Teil):

Busko [1864:145]¹⁵, *Nadole*¹⁶ [1865:164], *Zbludowice* [1866:95];

TB (russischer Teil):

Busko [1868:98], *Nadole* [1868:148], *Zblūdovice* [1869:220]¹⁷;

HB (in russischer Sprache):

Busko i Nadole [1868:20], *Ovčari* [1871:12], *Bronina i Mikulovice* [1873:6]¹⁸;

SB (polnischer Teil):

Busko [1867:129], *Bronina* [1868:20], *Chotelek* [1868:31];

SB (russischer Teil):

Veleg [1869:12], *Syslavice* [1870:103], *Zbrodice* [1873:59].¹⁹

Unter manchen Eintragungen im HB befinden sich die Unterschriften der Jungverheirateten sowie der Trauzeugen. Am Ende der meisten Heiratsurkunden und ausgangs aller Sterbeeinträge lässt sich eine Bemerkung antreffen, die darüber informiert, dass der vom Pfarrer unterzeichnete Eintrag den schreibunkundigen, sich im Pfarramt einfindenden Personen vorgelesen wurde. Im SB wurden an manchen Stellen auch die Verwandtschaftsbeziehungen der den Tod eines Familienmitglieds meldenden Personen zu den Verstorbenen angegeben, z. B.

HB (in russischer Sprache):

[1869:13] *Akt sej pročitan novobračnym i svidetelâm nami podpisan ibo oni bezgramotnye;*

[1873:1] [...] *akt sej novobračnym i svidetelâm pročitan, nami podpisan, ibo oni negramotny*²⁰;

SB (polnischer Teil):

[1867:133] *Akt ten oświadcującym przeczytany, przez Nas tylko podpisany został, gdyż stawający świadkowie pisać nie umieją;*

[1868:26] *Akt ten stawającym przeczytany, z których pierwszy jest mężem zmarłej, przez Nas tylko podpisany został, gdyż Ci pisać nie umieją;*

SB (russischer Teil):

[1868:53] *Po naročnomu udostoverenii o končine Antoniâ Durnasa akt sej pročitan prisutstvuûšim skol' pervyj otecumeršego čeloveka nami podpisan, prisutstvuûšie bezgramotny;*

[1878:48] *Po naočnomu udostovereniû končiny Antona Dudzinskogo, akt sej prisutstvuûšim negramotnym pročitan i nami podpisan*²¹.

¹⁵ [1864:145]: 1864 – Jahr, 145 – Nummer des Eintrags im gegebenen Jahr.

¹⁶ Heutzutage eine der Straßen in Busko-Zdrój, deren Name nach ihrer Eingemeindung in die Stadt nicht verändert wurde.

¹⁷ *Буско* [1868:98], *Надоле* [1868:148], *Зблюдовице* [1869:220].

¹⁸ *Буско и Надоле* [1868:20], *Овчари* [1871:12], *Бронина и Миколовице* [1873:6].

¹⁹ *Велег* [1869:12], *Сыславице* [1870:103], *Збродице* [1873:59].

²⁰ [1869:13] *Акт сей прочитан новобрачным и свидетелям нами подписан ибо они безграмотные;* [1873:1] [...] *акт сей новобрачным и свидетелям прочитан, нами подписан, ибо они неграмотны.*

²¹ [1868:53] *По нарочному удостоверению о кончине Антония Дурнаса акт сей прочитан присутствующим сколь первый отец умершего человека нами подписан, присутствующие безграмотны;* [1878:48] *По наочному удостоверению кончины Антона Дудзинского, акт сей присутствующим неграмотным прочитан и нами подписан.*

Den Ablauf jedes Kalenderjahres beendet ein tabellarisches, in alphabetischer Reihenfolge sortiertes Namensverzeichnis aller im konkreten Jahr geborenen, verheirateten oder verstorbenen Menschen. Außer den Angaben zur bestimmten Person ordnen die Tabellen auch ihre Personaldaten den konkreten Bucheintragsnummern zu (Abb. 4, 5). Die Serie der Eintragungen vom nächsten Kalenderjahr fängt stets auf der neuen Verso- oder Recto-Seite an. In der direkten Nachbarschaft des tabellarischen Namensverzeichnisses (darüber oder darunter) erstellte der Pfarrer von Busko oder auch der Dekan von Stopnica ein das jeweilige Jahr abschließendes Protokoll in polnischer oder russischer Sprache mit den Informationen über die Zahl der Tauf-, Heirats- oder Sterbeurkunden im vorigen Kalenderjahr. Mit dem Rundstempel des Dekanats (bzw. mit einer Bemerkung des Dekans) wurde die Richtigkeit des Protokolls (des Pfarrers) beglaubigt: Abb. 3, 4 und beispielsweise die unten angeführten Protokolle des Pfarrers von Busko im TB und im SB nach dem Abschluss des Kalenderjahres 1867 sowie die russischen Protokolle des Dekans von Stopnica im SB:

[31.12.1867]

My Proboszcz Parafii Busko utrzymujący Akta Stanu Cywilnego niżej podpisany Stosownie do artykułu siedemdziesiątego czwartego Kodeksu Cywilnego Polskiego Księgę ni/niejszą Aktów Stanu Cywilnego wzmiankowa/nej parafii co do Urodzonych w dniu dzisiejszym o godzinie dziesiątej wieczor zamknęliśmy a znalazłszy w niej przyjętych w roku bieżącym urodzonych w liczbie sto ośmdziesiątsiedm, liczbą tą niniejszym zaświadczamy i Księgę kończy/my tym Protokółem, po którym żaden już akt wpisanym być nie może. X Mateusz Łojkowski Proboszcz Buski Utrzymujący Akta Stanu Cywilnego

[31.12.1867]

Działo się w Mieście Busku dnia trzydzie/stego pierwszego Grudnia tysiąc ośmset/sześćdziesiątego siódmego roku.

My Proboszcz Parafii Busko utrzymujący/ Akta Stanu Cywilne/go niżej podpisany stosownie do/ Artykułu osiemdziesiątego czwartego Kodeksu Cywilnego Polskiego Księgę niniejszą Aktów Stanu Cywilne/go wzmiankowanej Parafii co do Zmarłych w dniu dzisiejsz=/szym o godzinie dziewiątej w wieczór zamknęliśmy a znalazł/szy w niej przyjętych w roku bieżącym zmarłych w liczbie sto/ czterdzieści liczbę tę niniejszym zaświadczamy i/ Księgę kończymy tym protokołem po którym żaden już/ Akt wpisanym być nie może.

X. Mateusz Łojkowski Proboszcz Buski/ utrzymujący Akta Stanu Cywilnego.

[31.10/12.11.1869]

Dekan Stopnickogo Dekanata. Pri poverke knigi ètoj, â našël, èto vosem'desât devât' aktov o umerših v 1869 godu v prihode Busk napisany pravil'no i s drugim èkzemplârom shodno. A. Busk avgust 7/19 dnâ 1870. Kiti Gavronij²²;

²² Декан Стопницкого Деканата. При проверке книги этой, я нашёл, что восемьдесят девять актов о умерших в 1869 году в приходе Буск написаны правильно и с другим экземпляром сходно. А. Буск август 7/19 дня 1870. Киту Гавроний.

[5/17.10.1871]

Dekan Stopnickogo dekanata. Pri poverke knigiètoj, â našël, što sto tridcat' aktov o umerših v 1870 godu vprihode Busk napisany pravil'no i v drugim èkzemplârom shodno. P. Busk oktâbrâ 5/17 dnâ 1871 goda. Kiti Gavronij²³;

[8/20.09.1873]

Dekan Stopnickogo Dekanata. Pri poverke Knigiètoj, â našël, što vosem'desât odin Aktov ob umerših v 1872 godu v prihode Busk napisano pravil'no i s drugim èkzemplârami shodno. P. Busk Sentâbr' 8/20 1873 god. Kiti Gavronij²⁴.

Die die Protokolle des Pfarrers beglaubigenden Bemerkungen des Dekans (im TB):

- 1) *Widziano w Czasie Wizyty Dekanalnej w Busku dn. 4 Maja 1865;*
- 2) *Sprawdzono w Czasie Wizyty Dekanalnej w Busku dn. 6 Stycznia 1866;*
- 3) *Sprawdzono w Czasie Wizyty Dekanalnej w Busku dn. 5 Lutego 1867;*
- 4) *Sprawdzono w Czasie Wizyty De/kanalnej w Busku dn. 13 Stycznia 1868;*
- 5) *Dekan" Stopnickovo Dekanata/ Pri tšatel'noj proverke Knigi ètoj soder/žašej Akty Graždanskogo sostoâniâ o rož/dennyh v Prihode Busko v 1868 godu/ Â našel što ona napisana po analogii/ i s drugim èkzemplârom shodno. Gor. Busk 31 oktâbrâ/12 noâbrâ 1869 goda;²⁵*



Abb. 3. Protokoll des Dekans (1871) unter dem Namensverzeichnis im Sterbebuch

Auf der letzten Seite jeder Kirchenmatrikel befindet sich eine in polnischer Sprache mit der Hand des Dekans von Wiślica geschriebene Notiz, mit der den Büchern ein offizieller Charakter verliehen wird. Die Notiz wird mit dem heute

²³ *Декан Стопницкого Деканата. При проверке книги этой, я нашёл, что восемьдесят девять актов о умерших в 1869 году в приходе Буск написаны правильно и с другим экземпляром сходно. А. Буск август 7/19 дня 1870. Кити Гавроний.*

²⁴ *Декан Стопницкого Деканата. При проверке Книги этой, я нашёл, что восемьдесят один Актов об умерших в 1872 году в приходе Буск написано правильно и с другими экземплярами сходно. П. Буск Сентябрь 8/20 1873 год. Кити Гавроний.*

²⁵ *Деканъ Стопницково Деканата/ При тщательной проверке Книги этой содер/жащей Акты Гражданского состояния о рож/денных в Приходе Буско в 1868 году/ Я нашел что она написана по аналогии/ и с другим экземпляром сходно. Гор. Буск 31 октября/12 ноября 1869 года.*

Список
замужнихъ браковъ въ 1870 году

№	Имя и фамилия замужествовавшихъ браковъ	№
1	Марианна Давыдова иъ Степанъ Давыдовъ	23
2	София Ивановна иъ Александръ Давыдовъ	24
3	Варвара Павловна иъ Александръ Давыдовъ	25
4	Евдокия Ивановна иъ Павелъ Давыдовъ	26
5	Анна Давыдова иъ Павелъ Давыдовъ	27
6	Евдокия Ивановна иъ Александръ Давыдовъ	28
7	Евдокия Ивановна иъ Александръ Давыдовъ	29
8	Анна Давыдова иъ Александръ Давыдовъ	30
9	Евдокия Ивановна иъ Александръ Давыдовъ	31
10	Евдокия Ивановна иъ Александръ Давыдовъ	32
11	Евдокия Ивановна иъ Александръ Давыдовъ	33
12	Евдокия Ивановна иъ Александръ Давыдовъ	34
13	Евдокия Ивановна иъ Александръ Давыдовъ	35
14	Евдокия Ивановна иъ Александръ Давыдовъ	36
15	Евдокия Ивановна иъ Александръ Давыдовъ	37
16	Евдокия Ивановна иъ Александръ Давыдовъ	38
17	Евдокия Ивановна иъ Александръ Давыдовъ	39
18	Евдокия Ивановна иъ Александръ Давыдовъ	40
19	Евдокия Ивановна иъ Александръ Давыдовъ	41
20	Евдокия Ивановна иъ Александръ Давыдовъ	42
21	Евдокия Ивановна иъ Александръ Давыдовъ	43
22	Евдокия Ивановна иъ Александръ Давыдовъ	44
23	Евдокия Ивановна иъ Александръ Давыдовъ	45
24	Евдокия Ивановна иъ Александръ Давыдовъ	46
25	Евдокия Ивановна иъ Александръ Давыдовъ	47
26	Евдокия Ивановна иъ Александръ Давыдовъ	48
27	Евдокия Ивановна иъ Александръ Давыдовъ	49
28	Евдокия Ивановна иъ Александръ Давыдовъ	50
29	Евдокия Ивановна иъ Александръ Давыдовъ	51
30	Евдокия Ивановна иъ Александръ Давыдовъ	52
31	Евдокия Ивановна иъ Александръ Давыдовъ	53
32	Евдокия Ивановна иъ Александръ Давыдовъ	54
33	Евдокия Ивановна иъ Александръ Давыдовъ	55
34	Евдокия Ивановна иъ Александръ Давыдовъ	56
35	Евдокия Ивановна иъ Александръ Давыдовъ	57
36	Евдокия Ивановна иъ Александръ Давыдовъ	58
37	Евдокия Ивановна иъ Александръ Давыдовъ	59
38	Евдокия Ивановна иъ Александръ Давыдовъ	60
39	Евдокия Ивановна иъ Александръ Давыдовъ	61
40	Евдокия Ивановна иъ Александръ Давыдовъ	62
41	Евдокия Ивановна иъ Александръ Давыдовъ	63
42	Евдокия Ивановна иъ Александръ Давыдовъ	64
43	Евдокия Ивановна иъ Александръ Давыдовъ	65
44	Евдокия Ивановна иъ Александръ Давыдовъ	66
45	Евдокия Ивановна иъ Александръ Давыдовъ	67
46	Евдокия Ивановна иъ Александръ Давыдовъ	68
47	Евдокия Ивановна иъ Александръ Давыдовъ	69
48	Евдокия Ивановна иъ Александръ Давыдовъ	70
49	Евдокия Ивановна иъ Александръ Давыдовъ	71
50	Евдокия Ивановна иъ Александръ Давыдовъ	72
51	Евдокия Ивановна иъ Александръ Давыдовъ	73
52	Евдокия Ивановна иъ Александръ Давыдовъ	74
53	Евдокия Ивановна иъ Александръ Давыдовъ	75
54	Евдокия Ивановна иъ Александръ Давыдовъ	76
55	Евдокия Ивановна иъ Александръ Давыдовъ	77
56	Евдокия Ивановна иъ Александръ Давыдовъ	78
57	Евдокия Ивановна иъ Александръ Давыдовъ	79
58	Евдокия Ивановна иъ Александръ Давыдовъ	80
59	Евдокия Ивановна иъ Александръ Давыдовъ	81
60	Евдокия Ивановна иъ Александръ Давыдовъ	82
61	Евдокия Ивановна иъ Александръ Давыдовъ	83
62	Евдокия Ивановна иъ Александръ Давыдовъ	84
63	Евдокия Ивановна иъ Александръ Давыдовъ	85
64	Евдокия Ивановна иъ Александръ Давыдовъ	86
65	Евдокия Ивановна иъ Александръ Давыдовъ	87
66	Евдокия Ивановна иъ Александръ Давыдовъ	88
67	Евдокия Ивановна иъ Александръ Давыдовъ	89
68	Евдокия Ивановна иъ Александръ Давыдовъ	90
69	Евдокия Ивановна иъ Александръ Давыдовъ	91
70	Евдокия Ивановна иъ Александръ Давыдовъ	92
71	Евдокия Ивановна иъ Александръ Давыдовъ	93
72	Евдокия Ивановна иъ Александръ Давыдовъ	94
73	Евдокия Ивановна иъ Александръ Давыдовъ	95
74	Евдокия Ивановна иъ Александръ Давыдовъ	96
75	Евдокия Ивановна иъ Александръ Давыдовъ	97
76	Евдокия Ивановна иъ Александръ Давыдовъ	98
77	Евдокия Ивановна иъ Александръ Давыдовъ	99
78	Евдокия Ивановна иъ Александръ Давыдовъ	100

Abb. 4. Tabellarisches
Namensverzeichnis aller im Jahre
1870 verheirateten Personen und das
Protokoll des Dekans
unter dem Namensverzeichnis

X.T.K. D.D.W.
Списокъ
Умершихъ въ 1869 году

№	Имя и фамилия умершихъ	№	Умершихъ въ томъ году
1	Анна Ивановна	35	Ирина Ивановна
2	Евдокия Ивановна	36	Евдокия Ивановна
3	Евдокия Ивановна	37	Евдокия Ивановна
4	Евдокия Ивановна	38	Евдокия Ивановна
5	Евдокия Ивановна	39	Евдокия Ивановна
6	Евдокия Ивановна	40	Евдокия Ивановна
7	Евдокия Ивановна	41	Евдокия Ивановна
8	Евдокия Ивановна	42	Евдокия Ивановна
9	Евдокия Ивановна	43	Евдокия Ивановна
10	Евдокия Ивановна	44	Евдокия Ивановна
11	Евдокия Ивановна	45	Евдокия Ивановна
12	Евдокия Ивановна	46	Евдокия Ивановна
13	Евдокия Ивановна	47	Евдокия Ивановна
14	Евдокия Ивановна	48	Евдокия Ивановна
15	Евдокия Ивановна	49	Евдокия Ивановна
16	Евдокия Ивановна	50	Евдокия Ивановна
17	Евдокия Ивановна	51	Евдокия Ивановна
18	Евдокия Ивановна	52	Евдокия Ивановна
19	Евдокия Ивановна	53	Евдокия Ивановна
20	Евдокия Ивановна	54	Евдокия Ивановна
21	Евдокия Ивановна	55	Евдокия Ивановна
22	Евдокия Ивановна	56	Евдокия Ивановна
23	Евдокия Ивановна	57	Евдокия Ивановна
24	Евдокия Ивановна	58	Евдокия Ивановна
25	Евдокия Ивановна	59	Евдокия Ивановна
26	Евдокия Ивановна	60	Евдокия Ивановна
27	Евдокия Ивановна	61	Евдокия Ивановна
28	Евдокия Ивановна	62	Евдокия Ивановна
29	Евдокия Ивановна	63	Евдокия Ивановна
30	Евдокия Ивановна	64	Евдокия Ивановна
31	Евдокия Ивановна	65	Евдокия Ивановна
32	Евдокия Ивановна	66	Евдокия Ивановна
33	Евдокия Ивановна	67	Евдокия Ивановна
34	Евдокия Ивановна	68	Евдокия Ивановна
35	Евдокия Ивановна	69	Евдокия Ивановна
36	Евдокия Ивановна	70	Евдокия Ивановна
37	Евдокия Ивановна	71	Евдокия Ивановна
38	Евдокия Ивановна	72	Евдокия Ивановна
39	Евдокия Ивановна	73	Евдокия Ивановна
40	Евдокия Ивановна	74	Евдокия Ивановна
41	Евдокия Ивановна	75	Евдокия Ивановна
42	Евдокия Ивановна	76	Евдокия Ивановна
43	Евдокия Ивановна	77	Евдокия Ивановна
44	Евдокия Ивановна	78	Евдокия Ивановна
45	Евдокия Ивановна	79	Евдокия Ивановна
46	Евдокия Ивановна	80	Евдокия Ивановна
47	Евдокия Ивановна	81	Евдокия Ивановна
48	Евдокия Ивановна	82	Евдокия Ивановна
49	Евдокия Ивановна	83	Евдокия Ивановна
50	Евдокия Ивановна	84	Евдокия Ивановна
51	Евдокия Ивановна	85	Евдокия Ивановна
52	Евдокия Ивановна	86	Евдокия Ивановна
53	Евдокия Ивановна	87	Евдокия Ивановна
54	Евдокия Ивановна	88	Евдокия Ивановна
55	Евдокия Ивановна	89	Евдокия Ивановна
56	Евдокия Ивановна	90	Евдокия Ивановна
57	Евдокия Ивановна	91	Евдокия Ивановна
58	Евдокия Ивановна	92	Евдокия Ивановна
59	Евдокия Ивановна	93	Евдокия Ивановна
60	Евдокия Ивановна	94	Евдокия Ивановна
61	Евдокия Ивановна	95	Евдокия Ивановна
62	Евдокия Ивановна	96	Евдокия Ивановна
63	Евдокия Ивановна	97	Евдокия Ивановна
64	Евдокия Ивановна	98	Евдокия Ивановна
65	Евдокия Ивановна	99	Евдокия Ивановна
66	Евдокия Ивановна	100	Евдокия Ивановна

Abb. 5. Tabellarisches
Namensverzeichnis
aller im Jahre 1869
verstorbenen Personen

stark verblichenen Dekanatsstempel und der Unterschrift des Dekans in Gestalt eines Namenskürzels bescheinigt²⁶:

ТВ:

Niniejszą księgę miejscową urodzonych w parafii Busko od roku tysiąc osmsetsześćdziesiątego czwar/tego rozpoczętą z kart półarkuszowych dwiecie trzydzieści jeden złożoną, numerem po/rzdkowym i cechą właściwą na/każdej karcie opatrzoną przy wyciśnięciu pie/częci urzędowej w dniu dzisiejszym opra/cowano w Nowem Mieście. 31. Grudnia 1863 roku.

[Rundstempel des Dekanats] [Namenskürzel des Dekans von Wislica]

НВ:

Niniejszą Księgę Zaślubionych w Parafii Busko/ rozpoczętą [?]/ z kart półarkuszowych Stu Czterdziestu złożo/ną Numerem ponumerowanym i [?]

[Stempel] X.T.K. D.D.W. na Każdej Karcie opatrzoną w dniu dzisiejszym uparafowano —/ w Busku dn. [leere Stelle] 1868 r.

[Rundstempel des Dekanats] [Namenskürzel des Dekans von Wislica]

²⁶ Owsiniński, *Adnotacja w parafialnym Liber Natorum (1864-1869) jako rodzaj tekstu*, S. 548-549; Owsiniński, *Adnotacja w rosyjskim „Liber Copulatorum”*, S. 25; Owsiniński, *Tekstologiczno-kodykologiczne studium przypadku*, S. 260; Owsiniński, *Der Sterbebucheintrag als Textsorte*, S. 83.

SB:

Niniejszą Księgę do Zapisywania Aktów Religijnych/ Cywilnych Zmarłych w Parafii Busko w dniu Czwar/tym Grudnia Tysiąc Osmset Sześćdziesiątego Siódmego/ roku rozpoczętą z Kart pularkuszowych Sto Osmdzie/siąt Osmiu złożoną numerem porządkowym i/ [?] [Stempel] X.T.K. D.D.W. na Każdej Karcie Opatrzoną w dniu dzisiaj/szym uparąfowano —/ w Busku dnia 3 Grudnia 1867 r.

[Rundstempel des Dekanats] [Namenskürzel des Dekans von Wiślica]

Untersuchungskorpus unter dem Blickwinkel der Textologie

Die textologischen Erwägungen zum Thema der Einträge in den kirchlichen Tauf-, Heirats- und Sterbebüchern sollen mit der Konstatierung eingeleitet werden, dass sie als historische öffentliche Personenstandsurkunden²⁷ zu begreifen sind, die eine Beweiskraft besaßen (besitzen). In erster Linie sind sie somit als gesellschaftlich relevante, aufeinanderfolgende juristische Tatsachen zu betrachten, unter denen die Geburt eines Kindes, die Eheschließung zweier Menschen oder der Tod eines Menschen immer die ersten Punkte auf der Zeitachse sind. Da die bereits erwähnten, den Prozess der Verfassung eines Kirchenbucheintrags initiierenden Ereignisse immer eine Veränderung in der außerrechtlichen Wirklichkeit verursachten, waren sie von großer Relevanz für die gesamte Gemeinschaft, in der das Kind zur Welt kam, in der zwei Jungverheiratete lebten, handelten und Besitz hatten, sowie schließlich in der die verstorbene Person lebte, handelte und Besitz hatte. Gerade dieses einleitende Ereignis soll die Stellung der Frage danach rechtfertigen, warum oder wozu die Texte entstanden sind. Wiktorowicz versucht in einem seiner Beiträge mit den historischen Textsorten im Fokus diese Frage zu beantworten, indem er die nachstehende Schlussfolgerung formuliert:

[Die Texte] in sprachhistorischer Perspektive – aber auch synchron betrachtet – [werden] primär nicht produziert, um jemand über etwas zu informieren. Zunächst wird eine soziale Handlung vollzogen, die für andere soziale Partner von großer Relevanz ist. Daher muss sie schriftlich fixiert werden, damit die zeitgenössischen und zukünftigen Mitglieder einer Sprachgemeinschaft die getroffenen Entscheidungen einer sozialen Gruppe oder eines einzelnen sozialen Partners zur Kenntnis nehmen und dementsprechend handeln²⁸.

Dabei lassen sich die Funktionen der im Vorliegenden untersuchten Einträge in den Pfarrmatrikeln erkennen, näherhin die

- 1) memorative Funktion, die darin zum Vorschein kommt, dass sich die Mitglieder eines konkreten Gesellschaftskreises an das konkrete Ereignis erinnern sollen;

²⁷ Als *Personenstandsurkunde* ist im Vorliegenden ein beglaubigter Auszug oder eine beglaubigte Originalkopie aus einem Personenstandsbuch beim Standesamt zu definieren. Zu den Urkunden gehören u. a. Geburtsurkunden, Eheurkunden und Sterbeurkunden (§ 31 PStG, https://www.gesetze-im-internet.de/pstg/_31.html [Zugriff: 16.08.2023]; Ustawa z dnia 28 listopada 2014 r. Prawo o aktach stanu cywilnego, Art. 95, Dz. U. 2014 poz. 1741, <https://isap.sejm.gov.pl/isap.nsf/download.xsp/WDU20140001741/U/D20141741Lj.pdf> [Zugriff: 16.08.2023]).

²⁸ J. Wiktorowicz, *Zur Textsortenklassifikation in der deutschen Kanzleisprache in Krakau*, in: *Krakauer Kanzleisprache. Forschungsperspektiven und Analysemethoden*, J. Wiktorowicz (Hrsg.), Warszawa 2011, S. 128.

- 2) Beweisfunktion, die darin sichtbar ist, dass die konkreten Einträge das Eintreten einer juristischen Tatsache beweisen und bescheinigen; daneben informieren sie über eine konkrete Person (im Fall der Heiratsurkunde über zwei konkrete Personen + ihre Trauzeugen), über ein konkretes Ereignis und letzten Endes über die Umstände der Einschreibung eines konkreten, diese Tatsache betreffenden Eintrags;
- 3) semantisch-pragmatische Funktion, die davon herrührt, dass dem Empfänger des konkreten Textes die Information über das Eintreten einer gegebenen juristischen Tatsache übermittelt wird.

In strukturellem Sinne lassen sich alle Einschreibungen in den analysierten Kirchenregistern als (Fach)Text betrachten, dessen Wert größer ist als der Wert seiner einzelnen Bestandteile. Außerdem ist er als Spiegel anzusehen, in dem die sozialen Prozesse und gesellschaftlichen Verhältnisse sichtbar sind, was aus der semantisch-pragmatischen Funktion des historischen Textes hervorgeht. Aus diesem Blickwinkel erscheint der Text der Kirchenbucheintragungen als soziales und sprachliches Handeln, mittels dessen sein Rezipient über die nachstehenden Themen informiert wird²⁹, wobei zu betonen ist, dass nur die Einträge im TB und SB auch das Eintreten eines gewissen Ereignisses sakral-religiöser Natur verewigen und vor dem Vergessen schützen. Die Sterbepbucheintragungen fokussieren sich lediglich auf die weltliche Dimension des Todes und dessen amtliche Bescheinigung sowie auf die Folgen, die der Tod nach sich zieht:

- 1) im Taufbuch (TB):
 - a) Abschluss eines zivilrechtlichen Rechtsgeschäfts (Namensgebung beim neugeborenen Kind, amtliche Bescheinigung zur Geburt einer neuen Person in einem konkreten Gemeinschaftskreis zu einem konkreten Zeitpunkt und auf einem konkreten geographischen Gebiet;
 - b) das Eintreten eines bestimmten sakral-religiösen Ereignisses, wenn ein neugeborenes Kind in die metaphysische Sphäre der Kirche mit der Taufe eingeführt wird;
- 2) im Heiratsbuch (HB):
 - a) Abschluss eines zivilrechtlichen Rechtsgeschäfts (Eheschließung zwischen zwei konkreten, auf einem konkreten geographischen Gebiet in einer konkreten Gemeinschaft lebenden Personen verschiedenen Geschlechts, Namensänderung der Frau, aus der Eheschließung resultierende Veränderungen in der Rechtslage innerhalb vieler Rechtsgebiete, u. a. im Rahmen der Vermögensverhältnisse zwischen den Ehegatten oder auch im Rahmen des Erbrechts sowie Einschränkungen einiger Rechte, z. B. des Rechts auf die nächste Eheschließung);
 - b) das Eintreten eines gewissen Ereignisses sakral-religiöser Natur, wenn sich die den Bund der Ehe schließenden Verlobten Liebe, Treue und eheliche Ehrlichkeit bis zum Tod vor Gott und in Anwesenheit der Zeugen versprechen;

²⁹ Owsński, *Adnotacja w parafialnym Liber Natorum (1864-1869) jako rodzaj tekstu*, S. 543; Owsński, *Adnotacja w rosyjskim „Liber Copulatorum”*, S. 20; Owsński, *Tekstologiczno-kodykologiczne studium przypadku*, S. 253; Owsński, *Der Sterbepbucheintrag als Textsorte*, S. 84.

3) im Sterbebuch (SB):

- a) Eintreten der juristischen Tatsache³⁰ (= Tod eines Menschen);
- b) Tod eines Menschen sowie Angaben zum Sterbeort und zum Zeitpunkt des Todes;
- c) aus seinem Tod resultierende rechtliche Folgen, z. B. Erbfall oder Erlöschen der konkreten persönlichen und nicht erblichen Rechte und Pflichten.

An dieser Stelle wäre es ebenfalls wünschenswert, danach zu fragen, was für Determinanten die Entstehung der Urkunden bedingen. Dies hängt aber von der Sorte der juristischen Tatsache ab, die im Eintrag vor dem Vergessen geschützt wird.

Im Fall der Eintragung im TB hat man es mit zwei handelnden Subjekten (Agens) zu tun:

- 1) die Person, in deren Aufgabenbereich sich die Einschreibung des Eintrags ins TB befindet (= Kanzlist, Priester);
- 2) die Person, die die Einschreibung des Eintrags ins TB beantragt (= Vater bzw. Eltern des Kindes als Antragsteller).

Hier kann man jedoch auch ein konstantes unentbehrliches Element nennen, das mit dem Patiens zu assoziieren ist: das neugeborene Kind. Als fakultative Einheiten kommen hier die Zeugen der Beantragung in Sicht. Dann sind sie als handelnde Subjekte 1) und 2) (Agens) klassifizierbar. Bemerkenswert ist auch, dass die Einschreibung der Urkunde ins TB immer am Tag erfolgte, an welchem die Taufe gespendet wurde³¹.

Die Entstehung des Eintrags im HB determinieren vier Agens:

- 1) die Person, in deren Aufgabenbereich sich die Einschreibung des Eintrags ins HB befindet (= Kanzlist, Priester);
- 2) die Personen, auf deren Antrag die Einschreibung ins HB zustande gebracht wird (= Jungverheiratete als Antragsteller);
- 3) die das Ritual der Eheschließung vollführende und das Ehegelübde abnehmende Person (= Priester).

Außer den obigen Elementen gibt es auch zwei passive unabdingliche Einheiten in Gestalt von Trauzeugen (passive Beobachter des Rituals). Der Priester lässt sich auch als passiver Beobachter und Zeuge des Rituals sowie des Ehegelübdes ansehen (Patiens)³².

Die Entstehung des Eintrags im SB erfolgt infolge der Handlung der nachstehenden Agens:

- 1) die Person, in deren Aufgabenbereich sich die Einschreibung des Eintrags ins SB befindet (= Kanzlist, Priester);
- 2) die Personen, auf deren Antrag die Einschreibung ins SB zustande gebracht wird (= sich im Pfarramt meldende Personen, die über den Todesfall einer anderen Person informieren).

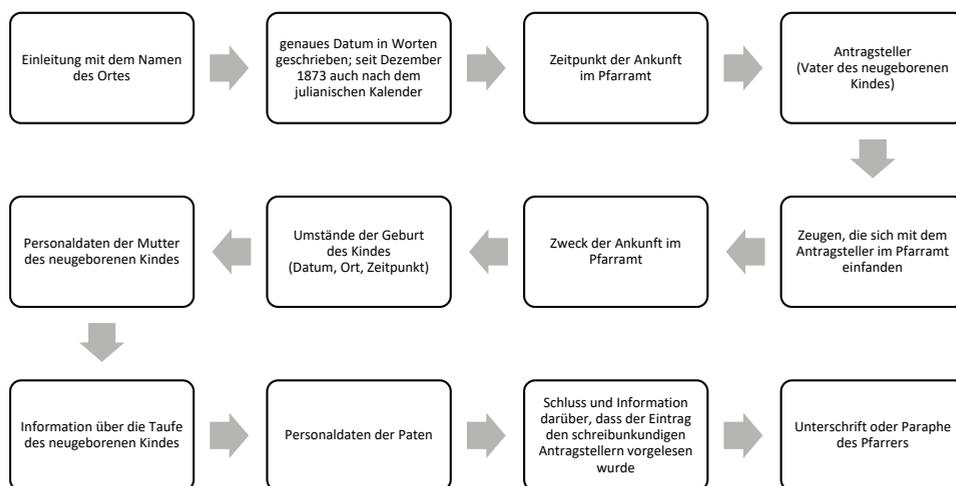
³⁰ Die juristische Tatsache wird als solch eine Tatsache bzw. ein Ereignis definiert, die bzw. das die rechtlichen Folgen nach sich zieht. Der Tod gehört eben dazu, A. Olejniczak, Z. Radwański, *Prawo cywilne – część ogólna*, Warszawa 2009, S. 210.

³¹ Owsiniński, *Adnotacja w parafialnym Liber Natorum (1864-1869) jako rodzaj tekstu*, S. 550.

³² Owsiniński, *Adnotacja w rosyjskim „Liber Copulatorum”*, S. 26.

Als *Conditio sine qua non* erscheint hier die verstorbene Person (Patens), deren Tod den gesamten Prozess der Eintragung einleitet³³.

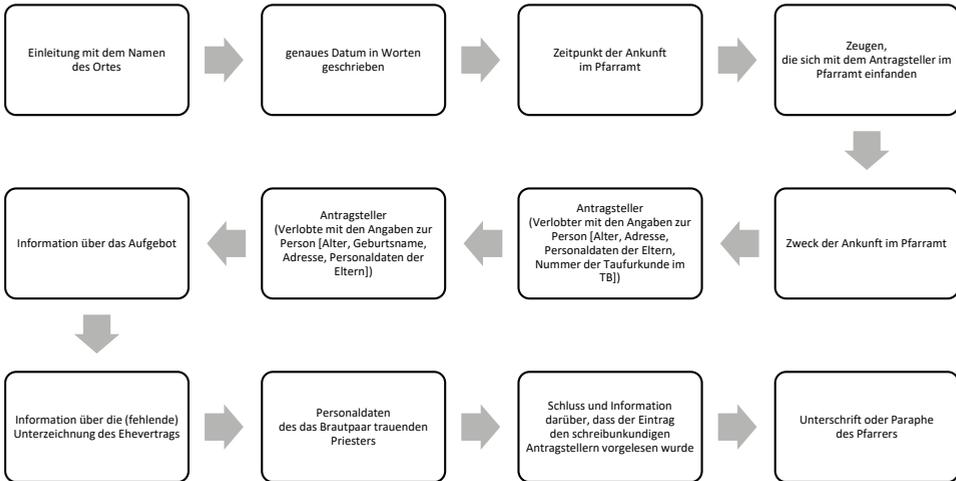
Die Struktur aller Kirchenbucheintragungssorten kennzeichnet sich durch eine starke Formalisierung. In ihrem Aufbau sind Transparenz und Logik feststellbar. Darüber hinaus lassen sich alle Eintragungen als kohäsives, kohärentes, akzeptables, informatives, intentionales und intertextuelles Ganzes mit einer konkreten kommunikativen Aufgabe ansehen. Den außertextuellen Kontext jedes Eintrags und jeder Eintragungssorte bilden der Ort der Meldung über die Geburt des Kindes, die Eheschließung in der Kirche sowie die Meldung des Sterbefalls (= Pfarramt) sowie der Wohnort der die oben genannten Ereignisse meldenden Personen. In allen Einträgen manifestiert sich die gleiche Struktur, die unabhängig von der Schreiberhand sowie von der Sprache, in der sie verfasst wurden, ausnahmslos realisiert wurde. Alle Einträge in der konkreten Sorte sind narrativ, d. h. die Stellen ihres Textes wurden voneinander nicht getrennt. Durch Unterstreichungen wurden die Vor- und Nachnamen der verstorbenen Personen mancherorts im SB in den Vordergrund geschoben³⁴:



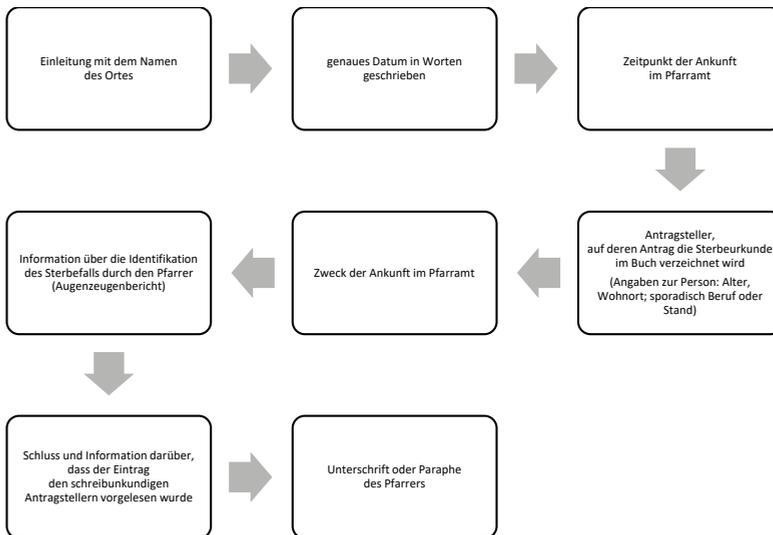
Schema 1: Aufbau des Taufbucheintrags

³³ Owsński, *Tekstologiczno-kodykologiczne studium przypadku*, S. 261; Owsński, *Der Sterbucheintrag als Textsorte*, S. 84.

³⁴ Owsński, *Adnotacja w parafialnym Liber Natorum (1864-1869) jako rodzaj tekstu*, S. 550; Owsński, *Adnotacja w rosyjskim „Liber Copulatorum”*, S. 26; Owsński, *Tekstologiczno-kodykologiczne studium przypadku*, S. 262; Owsński, *Der Sterbucheintrag als Textsorte*, S. 85.



Schema 2: Aufbau des Heiratsbucheintrags



Schema 3: Aufbau des Sterbebucheintrags

Der oben dargestellten makrostrukturellen Analyse ist zu entnehmen, dass jeder Eintrag einer bestimmten Eintragungsorte die exzerpierten Elemente enthält, die gerade für diese und nicht für eine andere Gruppe von Eintragungen konstitutiv sind, d. h. alle Einträge innerhalb einer Eintragungsorte werden nach der gleichen Matrize immer in derselben Reihenfolge (ebenfalls in den nächsten Pfarrmatrikeln derselben Serie) realisiert. Darunter lassen sich auch solche Elemente feststellen, die allen drei Eintragungsorten gemein sind. Dies kann als

bestimmter, im Pfarramt von Busko-Zdrój gültiger Usus der Erstellung solcher Dokumente interpretiert werden:

- 1) Einleitung mit dem Namen des Ortes;
- 2) genaues Datum in Worten geschrieben;
- 3) Zeitpunkt der Ankunft im Pfarramt;
- 4) mindestens ein Antragsteller;
- 5) Zweck der Ankunft im Pfarramt;
- 6) Schluss und Information darüber, dass der Eintrag den schreibunkundigen Antragstellern vorgelesen wurde;
- 7) Unterschrift oder Paraphe des Pfarrers.

Ansonsten gibt es solche Einheiten im HB und SB (*), denen man nicht in jedem Eintrag einer bestimmten Eintragsart begegnet. Anhand dessen lässt sich der Schluss ziehen, dass sie einen fakultativen Charakter haben und somit nicht in allen Eintragungen erscheinen müssen. Aus diesem Grund wurden sie in den obigen Schemata nicht berücksichtigt, sondern unten aufgelistet:

- 1) im HB:
 - a) Information über die Zustimmung für die Heirat;
 - b) Information über den Rang des das Brautpaar trauenden Priesters;
- 2) im SB:
 - a) Beruf, Familienstand und Geburtsname der Mutter der verstorbenen Person;
 - b) Angaben zur Person des hinterlassenen Ehemannes bzw. der hinterlassenen Ehefrau und der hinterlassenen Kinder;
 - c) Information über die verwandtschaftlichen Beziehungen zwischen der den Tod meldenden Person und dem/der Verstorbenen.

Im Fall der Pfarrmatrikeln, in denen man den polnischen und russischen Teil unterscheidet (TB und SB), fällt auf, dass der Sprachwechsel die Struktur der Einträge keineswegs ändert, d. h. die russischen Eintragungen entsprechen der polnischen Matrize in vollem Umfang. Daher lassen sie sich als Fortsetzung der polnischen Einträge betrachten, die nur durch den Sprachcodewechsel gekennzeichnet sind. Sichtbar ist hier somit die volle Isomorphie zwischen den polnischen und russischen Eintragungen, weil deren Inhalt auf dieselbe Art und Weise ausgedrückt wird. Dies kann darauf zurückgeführt werden, dass sich der Kanzleischreiber bei der Verfassung des russischen Textes sklavisch von dem polnischen Schema leiten ließ. Man kann jedoch auch annehmen, dass der Kanzlist, der die formellen Anforderungen der amtlichen Praxis im zaristischen Russland kannte, eine gewisse Selbstzensur bereits im Moment der Eintragsverfassung in polnischer Sprache übte. Dann wurden dieselben Anforderungen später bei der Verfassung des russischen Eintrags nur wiederholt³⁵. Auf diese Art und Weise kann man den Standpunkt einnehmen, dass man es mit einer generationsübergreifenden, für eine konkrete Kanzlei oder für die Kanzleien eines konkreten geographischen Gebietes emblematischen Kanzleipraxis zu tun hat, die sich mit einem universellen Textrealisierungsmodell in der zweiten Hälfte

³⁵ Owsiniński, *Adnotacja w parafialnym Liber Natorum (1864-1869) jako rodzaj tekstu*, S. 551-552.

des 19. Jahrhunderts unabhängig von dem zu diesem Zeitpunkt gebrauchten Sprachsystem verbindet.

Das weitere allen Eintragungsorten gemeinsame Merkmal ist der informative Charakter jeder Eintragung, die doch immer mit einer Lokution gleichzusetzen ist: Jedes Mal informiert der Kanzleischreiber den Leser über ein Ereignis. Hierbei sei jedoch anzumerken, dass der bereits erwähnte informative Akt im Zusammenhang mit der früheren – ursprünglichen – Handlung steht. Diese ist aber schon für die konkrete Eintragungsorte charakteristisch: Während man es mit dem primär deklarativen Akt im Fall der Einträge im TB und HB zu tun hat, ist im Sterbucheintrag wieder ein ursprünglich informativer Sprechakt enthalten. Dieser Unterschied ist darauf zurückzuführen, dass sowohl die Taufbuch- als auch die Heiratsbucheintragungen die Information über die Kreierung eines neuen Sachstandes in der extratextuellen Welt mithilfe einer Sprachäußerung übermitteln:

1) im TB:

Namensgebung für ein Kind, Taufe eines Kindes mittels einer bestimmten Formel, ohne die die Taufe nicht stattfinden kann:

[...] *Dziękujęci temu na Chrzcie Świątym w dniu dzisiejszym przez podpisane-go Proboszcza odbyty nadane zostało imię* [Name des Kindes] [...];

[...] *Ditâti ètomu pri svâtom" krešenii soveršennom" sego čisla ksendzom" Èmil'ânom" Běrnackim" dano imâ Česlav"* [...] ³⁶ (1869-1878);

[...] *Mladencu semu pri Svâtom" krešenii soveršennom" ksendzom" Dominikom" Mil'bert" dano imâ Endžej (Jędrzej)* [...] ³⁷ (1869-1878);

[...] *Mladencu ètomu pri Svâtom" Krešenii soveršennom" sego čisla dano imena Antonij Ūzeŕ" [...]* ³⁸ (1869-1878);

2) im HB:

Ritualformeln vor und während der Eheschließung sowie Informationen zum Ehevertrag:

[...] *zaključeno sego čisla religioznyj bračnyj soúz meždu* [...] ³⁹;

[...] *Novobračnye ob"âvlâût, čto oni meždu soboû nezaključali nikakigo predbračnogo dogovora.* [...] ⁴⁰

Im SB ist wiederum weiter der ursprünglich informative Akt beobachtbar, weil der Pfarrbeamte von den Antragstellern nur über den Tod eines Menschen benachrichtigt wurde:

[...] *i ošwiadczyli Nam, że w dniu* [...];

[...] *i ob'âvili, čto* [...] ⁴¹

³⁶ [...] *Дитяти этому при святомъ крещеніи совершенномъ сего числа кsendzomъ Эмільяномъ Бѣрнацкімъ дано имя Чеславъ* [...].

³⁷ [...] *Младенцу сему при Святомъ крещеніи совершенномъ кsendzomъ Доминикомъ Мильбертъ дано имя Енджеј (Jędrzej)* [...].

³⁸ [...] *Младенцу этому при Святомъ Крещеніи совершенномъ сего числа дано имена Антоній Юзефъ* [...].

³⁹ [...] *заклучено сего числа религиозный брачный союз между* [...].

⁴⁰ [...] *Новобрачные объявляют, что они между собою не заключали никакого предбрачного договора* [...].

⁴¹ [...] *и объявили, что* [...].

Nicht zu übersehen ist der konsequente Gebrauch des Pluralis Majestatis, mittels dessen der soziale Rang und die Würde des die Eintragung unterzeichnenden oder sie ins Kirchenregister einschreibenden Pfarrers hervorgehoben werden. Hierbei ist auch die Großschreibung des Personalpronomens (nur in den polnischen Matrikeln) auffallend:

TB (polnischer Teil):

[...] *okazał Nam Dziecię płci męskiej/żeńskiej, oświadczając, iż jest urodzone w [...];*

[...] *Akt ten oświadczającemu i świadkom przeczytany przez Nas tylko podpisany został, gdyż oni pisać nie umieją. [...];*

TB (russischer Teil):

[...] *i pred"âvili/ nam mladenca mužskogo pola, ob"âvlââ, / što [...]*⁴²;

[...] *Akt sej/ ob"âvlâûsemu i svidetelâm pročitan i zatem/ nami podpisan, prisutstvuûšie že bezgramotny [...]*⁴³;

HB (in russischer Sprache):

[...] *Akt sej novobračnym i svidetelâm pročitan, nami podpisan, ibo oni negramotny.*⁴⁴;

[...] *Akt sej pročitan novobračnym i svidetelâm nami podpisan ibo oni bezgramotnye.*⁴⁵;

SB (polnischer Teil):

[...] *i oświadczyli Nam, że w dniu [...];*

[...] *przez Nas tylko podpisany został gdyż [...];*

SB (russischer Teil):

[...] *akt sej pročitan prisutstvuûšim skol' pervyj otec umeršego čeloveka nami podpisan, prisutstvuûšie bezgramotny [...]*⁴⁶;

[...] *akt sej prisutstvuûšim, pis'ma neznaûšim, pročitan i nami podpisan [...]*⁴⁷

In den explorierten Pfarrmatrikeleintragungen wurden weder Ziffern (mit Ausnahme der Urkundenummern) noch Abkürzungen festgestellt. Als Ausnahme kommen hier die einzelnen, gelegentlichen, in polnischer oder russischer Sprache verfassten Randbemerkungen aus dem 20. Jahrhundert vor, die im TB oder HB anzutreffen sind. Hierin sind die Ziffern in arabischer (Tages- und Jahresangabe) oder römischer (Monat) Schrift möglich. In den analysierten Einträgen begegnet man auch keinen fremdsprachlichen – d. h. lateinischen sowie polnischen (in den russischen Pfarrmatrikeln) und russischen (in den polnischen Kirchenbuchteilen) – Einschlebseln. Im Bereich der polnischen und russischen Schreibung sind keine

⁴² [...] *и предъявили/ нам младенца мужского пола, объявляя, / что [...].*

⁴³ [...] *Акт сей/ объявляющему и свидетелям прочитан и затем/ нами подписан, присутствующие же безграмотны [...].*

⁴⁴ [...] *Акт сей новобрачным и свидетелям прочитан, нами подписан, ибо они неграмотны.*

⁴⁵ [...] *Акт сей прочитан новобрачным и свидетелям нами подписан ибо они безграмотные.*

⁴⁶ [...] *акт сей прочитан присутствующим сколь первый отец умершего человека нами подписан, присутствующие безграмотны [...].*

⁴⁷ [...] *акт сей присутствующим, письма незнающим, прочитан и нами подписан [...].*

Abweichungen von den damals geltenden orthografischen Regeln vorfindbar⁴⁸. Die stellenweise angetroffenen Irregularitäten in den russischsprachigen Kirchenbucheinträgen beeinträchtigen die Rezeption des Textes der Eintragungen sowie deren Interpretation nicht. Ihre Ursache ist wahrscheinlich einerseits im dialektalen oder idiolektalen Sprachgebrauch, andererseits im Umstand zu suchen, dass die russische Sprache für den die Eintragung in die Matrikel eintragende Pfarramtsschreiber eine Fremdsprache war.

Schlussbemerkungen

Die narrativen Einträge in den Pfarrmatrikeln aus Busko-Zdrój sind als aufschlussreiche, inspirierende und wissenswerte archivische, noch nicht ergründete Sammlungen anzusehen, deren Untersuchung ohne präkonzeptualisiertes Wissen unternommen werden kann.

Aus der Sicht der Textologie sind sie als Text zu begreifen, weil es im Fall jeder Eintragungssorte möglich ist, das abstrakte Schema eines solchen Textes mit dem Minimum an konstitutiven Merkmalen (Textem → TAUFBUCH EINTRAG, HEIRATSBUCH EINTRAG, STERBEBUCH EINTRAG) auszusondern, die in den konkreten Kirchenbuchurkunden physisch realisiert werden. Dank eines solchen Forschungsfilters sind die sozialen Prozesse und das soziale Handeln aus der Vergangenheit beobachtbar, die gerade in einem konkreten Pfarramtseintrag Widerhall finden.

Die Analyse des Untersuchungskorpus weist eindeutig nach, dass jeder Eintrag im Rahmen der konkreten Eintragungssorte auf dieselbe Art und Weise verfasst ist. Vielmehr macht sich bemerkbar, dass es Parallelen in der Struktur der einzelnen Eintragungssorten gibt. Dies belegen die gemeinsamen Merkmale, die in allen drei Eintragungsserien festzustellen sind. Der Sprachcodewechsel, zu dem es kam, als man begann, die Einträge in russischer Sprache zu verfassen, beeinflusst den Aufbau der Einträge nicht, was zu dem Schluss führt, dass man eine bestimmte, von der Sprache in den Eintragungen unabhängige Praxis der Erstellung solcher Dokumente im Buskoer Pfarramt etabliert haben muss. Alle Eintragungen lassen sich als Reflexe des sozialen Handelns betrachten, die u. a. intertextuell sind, weil sie sich auf die anderen Texte und Einträge im Kanzleidiskurs beziehen, z. B. Randbemerkungen im TB oder HB (Abb. 2).

Solche Umstände rechtfertigen die Schlussfolgerung, dass die für die Einträge vorgesehene Aufgabe in der Registrierung nicht nur der Gläubigen, sondern aller Mitglieder der Sprach- und Kulturgemeinschaft von Busko bestand. Überdies gewähren die oben explorierten Kirchenbucheintragungen den Einblick in die sozialen Prozesse sowie in die sozialen Beziehungen der Stadtbewohner, u. a. Eheverträge, Hinterbliebene nach dem Tod einer Person, Lebensdauer der neugeborenen Kinder in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts, usw.

Die mit dem vorliegenden Beitrag initiierten Untersuchungen der Pfarrmatrikeln von Busko-Zdrój sind als Pilotversuch der Explorationen eines solchen Korpus

⁴⁸ Gemeint sind die orthographischen Regeln, die im 18. Jahrhundert unter Peter dem Großen (1672-1725) mit seinen Reformen eingeführt wurden, V.F. Ivanova, *Sovremennij russkij âzyk*, Moskva 1976, S. 43-51.

zu betrachten, die in der nächsten Forschungsetappe noch verbreitet und vertieft werden könnten. Dann wäre es möglich, die parallelen bzw. ähnlichen Dokumente aus anderen Kanzleien desselben geographischen Gebiets mitzuberücksichtigen, um zu prüfen, ob sie auch als Spiegel der vergangenen, auf den Karten des Kirchenbuches verewigten Rechtsgeschäfte wahrgenommen werden dürfen. Schließlich könnte man auch einen Einblick darin gewinnen, wie die genannten Matrikeln anderswo verwahrt werden, wie sie aufgebaut sind und wie sie innerhalb eines konkreten Gemeinschaftskreises funktionier(t)en.

Mit der Zeit würden die so umrissenen Pläne der Erforschung dieses Korpus zur Antwort auf die Frage nach dem allgemein gültigen Usus in der Anfertigung der Pfarrmatrikeln eines konkreten Gebietes führen, was dem Postulat von Smykała und Wawrzyniak entsprechen würde, die dafür plädieren, die Texte transdisziplinär – also hier auch aus dem Blickwinkel der Aktenkunde und der Archivwissenschaft – im Kontext der anderen Texte, d. h. im Diskurs, zu untersuchen und zu beschreiben⁴⁹.

REFERENCES / BIBLIOGRAPHIE

Quellen

- Akta Urodzonych od 1864 do 1869 r.*, Archiv des Pfarramtes der römisch-katholischen Kirche Mariä Unbefleckte Empfängnis in Busko-Zdrój.
Akta Urodzonych od 1869 do 1878 r., Archiv des Pfarramtes der römisch-katholischen Kirche Mariä Unbefleckte Empfängnis in Busko-Zdrój.
Akta Zaślubionych od 1868 do 1882 r., Archiv des Pfarramtes der römisch-katholischen Kirche Mariä Unbefleckte Empfängnis in Busko-Zdrój.
Akta Zmarłych od 1867 do 1878 r., Archiv des Pfarramtes der römisch-katholischen Kirche Mariä Unbefleckte Empfängnis in Busko-Zdrój.
Personenstandsgesetz vom 19. Februar 2007 (BGBl. I S. 122), <https://www.gesetze-im-internet.de/pstg/BJNR012210007.html> (Zugriff: 16.08.2023).
Ustawa z dnia 28 listopada 2014 r. Prawo o aktach stanu cywilnego, Dz. U. 2014 poz. 1741, <https://isap.sejm.gov.pl/isap.nsf/download.xsp/WDU20140001741/U/D20141-741Lj.pdf> (Zugriff: 16.08.2023).

Literaturverzeichnis

- Franz Eckhart G., *Einführung in die Archivkunde*, Darmstadt 1993.
Grodecki Roman, *Dzieje klasztoru premonstratenskiego w Busku w wiekach średnich*, Kraków 1913.

⁴⁹ Z. Wawrzyniak, *Testwissenschaft als Transdisziplin*, in: *Perspektiven der polnischen Germanistik in Sprach- und Literaturwissenschaft. Festschrift für Olga Dobijanka-Witczakowa zum 80. Geburtstag*, A. Dębski, K. Lipiński (Hrsg.), Kraków 2004, S. 328; M. Smykała, *Kontrastywna lingwistyka tekstu w Polsce i Niemczech*, in: *Lingwistyka tekstu w Polsce i w Niemczech. Pojęcia, problemy, perspektywy*, Z. Bilut-Homplewicz, W. Czachur, M. Smykała (Hrsg.), Wrocław 2009, S. 287.

- Hartmann Josef, *Allgemeine Entwicklung des Amtsbuchwesens*, in: *Die archivalischen Quellen. Mit einer Einführung in die Historischen Hilfswissenschaften*, F. Beck, E. Henning (Hrsg.), Köln–Weimar–Wien 2004, S. 40-53.
- Hrynicky Wojciech, *Organizacja rejestracji stanu cywilnego w Polsce w ujęciu historycznym*, „Ius Novum”, 10 (4) (2016) S. 358-374.
- Ivanova Vera Fedorovna, *Sovremennyj russkij ęzyk*, Moskwa 1976.
- Jurecki Michał, *Ponidzie. W świętokrzyskim stepie*, Kraków 2007.
- Kalina Dariusz, *Kościół pw. Niepokalanego Poczęcia NMP w Busku-Zdroju*, in: *Kościół pw. Niepokalanego Poczęcia NMP w Busku-Zdroju. Praca zbiorowa*, D. Kalina (Hrsg.), Busko-Zdrój 2014, S. 49-86.
- Kretzschmar Robert, *Amtsbücher*, „Südwestdeutsche Archivalienkunde”, <https://www.leo-bw.de/themenmodul/sudwestdeutsche-archivalienkunde/archivaliengattungen/amtsbuecher> (Zugriff: 12.08.2023).
- Olejniczak Adam, Radwański Zbigniew, *Prawo cywilne – część ogólna*, Warszawa 2009.
- Owsiński Piotr A., *Adnotacja w parafialnym Liber Natorum (1864-1869) jako rodzaj tekstu. Studium tekstologiczno-kodykologiczne*, „tekst i dyskurs – text und diskurs”, 15 (2021) S. 539-560.
- Owsiński Piotr A., *Adnotacja w rosyjskim «Liber Copulatorum» (1868-1882) jako rodzaj tekstu w świetle analizy tekstologiczno-kodykologicznej*, „Acta Neophilologica”, 1 (XXIV) (2022) S. 17-38.
- Owsiński Piotr A., *Der Sterbebucheintrag als Textsorte. Versuch einer textlinguistischen Analyse anhand von Einträgen in einem Liber Defunctorum aus dem 19. Jahrhundert*, „Studia Linguistica”, 42 (2023) S. 75-93.
- Owsiński Piotr A., Mordań Michał, *Zapis' v russkoazyčnoj metričeskoj knige XIX veka «O rodivšihsâ» v aspekte tekstologičeskih i kodikologičeskih issledovanij*, „Slavia Orientalis”, 70 (4) (2021) S. 851-872.
- Owsiński Piotr A., *Tekstologiczno-kodykologiczne studium przypadku polskojęzycznej metryki zgonu w Liber Mortuorum (1867-1878) jako rodzaju tekstu*, „Białostockie Archiwum Językowe”, 22 (2022) S. 249-271.
- Pätzold Stefan, *Zwischen archivischer Praxis und kulturgeschichtlichem Paradigma. Jüngere Ansätze der Amtsbuchforschung*, in: *Amtsbücher als Quellen der landesgeschichtlichen Forschung (Westfälische Quellen und Archivpublikationen)*, Bd. 27, W. Reininghaus, M. Stumpf (Hrsg.), Münster 2012, S. 9-39.
- Richter Gregor, *Lagerbücher- oder Urbarlehre. Hilfswissenschaftliche Grundzüge nach württembergischen Quellen*, Stuttgart 1979.
- Smykała Marta, *Kontrastywna lingwistyka tekstu w Polsce i Niemczech*, in: *Lingwistyka tekstu w Polsce i w Niemczech. Pojęcia, problemy, perspektywy*, Z. Bilut-Homplewicz, W. Czachur, M. Smykała (Hrsg.), Wrocław 2009, S. 277-296.
- Szkutnik Piotr, [Recenzja]: *Prawne kształtowanie się instytucji rejestracji stanu cywilnego na ziemiach polskich do roku 1986*, Ewelina Tarkowska, Wydawnictwo Prymat, Białystok 2015, ss. 181, „Archiwa, Biblioteki i Muzea Kościelne”, 112 (2019) S. 519-528.
- Sztandera Grzegorz, *Akta metrykalne parafii Korczew*, „Biuletyn Szadkowski”, 15 (2015) S. 225-235.
- Szymański Józef, *Nauki pomocnicze historii*, Warszawa 2012.
- Transliteration nach PN-ISO 9:2000, https://centrum.nukat.edu.pl/images/files/instrukcje_procedury/transliteracja/NUKAT_PN_ISO_9_pelna_tabela.pdf (Zugriff: 14.08.2023).
- Wawrzyniak Zdzisław, *Testwissenschaft als Transdisziplin*, in: *Perspektiven der polnischen Germanistik in Sprach- und Literaturwissenschaft. Festschrift für Olga Dobi-*

- janka-Witczakowa zum 80. Geburtstag*, A. Dębski, K. Lipiński (Hrsg.), Kraków 2004, S. 325-331.
- Waluś Justyna, *Księgi metrykalne Pomorza Zachodniego*, „Colloquia Theologica Ottoniana”, 1 (2010) S. 141-168.
- Wiktorowicz Józef, *Zur Textsortenklassifikation in der deutschen Kanzleisprache in Krakau*, in: *Krakauer Kanzleisprache. Forschungsperspektiven und Analysemethoden*, J. Wiktorowicz (Hrsg.), Warszawa 2011, S. 127-137.
- Tarkowska Ewelina, *Prawne kształtowanie się instytucji rejestracji stanu cywilnego na ziemiach polskich do roku 1986*, Białystok 2015.